

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 12

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON HEUTE

Schläppi die Frau Schluep vielsagend und kopfschüttelnd anschaute, so suchte sie den Blick unsres Vaters und deutete nach der Tür. Er trat dann auch alsgleich in steifer Würde bei uns ein, machte die Tür sorgfältig hinter sich zu, schlüpfte dann – o Wonne – selbst aus den Schuhen und legte zwei Runden zurück, um dann mit erhobener Stimme zu donnern: «Kinder, was fällt Euch ein, was müssen bloß die Leute von Euch denken?»

O ja, die Leute, sie dachten sehr von uns und gaben es meinen Eltern auch deutlich zu verstehen, damals als ich «Sau-dotsch» sagte, damals als mein kleiner Bruder versuchte, mit österreichischen Schillingen den Täfelautomaten zu plündern, damals als wir einen blutigen Kalberknochen am Kirchturm-Gloggenglämpel anbanden, damals als wir uns in der Kanzel versteckten, um den für uns verbotenen Negerfilm zu bewundern, wobei man dann doch ab und zu unsre blonden Schöpfe aus der Kanzeltiefe schnellen sah, damals als ...

Als dann das Tanzen, das Rauchen, das Schminken kam, da dachten sie wieder, die Leute – und wenn sie nicht gestorben sind, so denken sie noch heut. Mich betrifft es zwar kaum mehr, denn ich wohne jetzt nicht mehr im Pfarrhaus, und dennoch ist es mein inniger Herzenswunsch, einmal so recht schlittern und ordinären zu dürfen, wenn nebenan Frau Schluep und Frau Schläppi mit den Köpfen wackeln. Reichlich naiv allerdings – aber das kommt davon, wenn man kein allereinziges Mal soll «Sau-dotsch» sagen dürfen

E. H.

Nach dem Ausverkauf

«Du, hütemorge bin ich i mim neue Morgerock ganz langsam d Schtäge abegange go d Milch ufehole. Aber es hät mich leider gar niemer gsee.»
«Schad!»

«Ja, sehr schad, bsunders, will ich ja gar kei Milch brucht ha.»

Idali

Technik

In Bern wurde als große Sensation die Rolltreppe bei Gebr. Loeb & Söhne eröffnet. Anfangs drängten sich die Bürger Berns von Stadt und Land, dieses Wunderwerk der Technik auszuprobieren. In zwei Monaten nun hat man sich schon so daran gewöhnt, daß jedermann diese Treppe so selbstverständlich benutzt wie früher den Lift. – Glaubte ich wenig-

stens, bis ich gestern angesichts des rollenden Volkes folgendes Gespräch zweier Landfrauen belauschte:

«Du däich, d Tante Emma isch gfaare, uf der Schtäge!»
«Ee du seisch?»
«Jo, u si heig guet chönnel!»

Annemei

Berechtigte Empörung

Kürzlich sah ich im Kino den französischen Film: Razzia sur le chnouffe. – Jean Gabin, der Unverwüstliche, kehrt spät abends müde und abgehetzt – jedoch Haltung während – von einer Verbrecherjagd heim. Seine Freundin hat auf ihn gewartet und überrascht ihn mit der Ankündigung eines Nachtessens, das sie für ihn zubereitet habe. Sie setzt ihm Wein und kaltes Fleisch vor. Entrüstete Randbemerkung einer Schweizer Hausfrau im Zuschauerraum: «Das wär sech jitz der wärt, wäge däm Schnäfeli Hamme!»

Sämi

Lieber Nebi!

Ein vierjähriger, tschechischer Ferienbub hatte seine ersten deutschen Wörter gelernt. Zum Mittagessen wird Besuch erwartet. Die Hausfrau hat Bedenken, ob das Dessert auch wirklich für alle ausreicht und schickt den Kleinen mit der Einkaufstasche in den hundert Meter entfernten Laden, um eine Büchse Fruchtsalat zu holen. Eben läuten die Glocken. Es ist Mittag. Nach kaum einer Minute geht die Türe auf, mit Schneid fliegt die Einkaufstasche durch den Gang – peng! zu ist die Türe. Die Hausfrau schaut erstaunt nach und frägt den Kleinen: «Warum willst Du nicht Fruchtsalat holen?» Da tönt es kategorisch: «Bim ... bam ... zu!» – Der Bub meinte damit, daß die Läden um punkt 12 Uhr schließen wie bei ihm zuhause und ist nicht zu bewegen, den sonst so begehrten Fruchtsalat zu holen. HG



«Das ist Otto – der zweite von links!»

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.

Für schönes gepflegtes Haar



Gebr. Bänziger Uhren-Bijouterie
Zürich 1, Talacker 41
Uhrmachermeister
Telephon (051) 23 51 53

Bestecke

Alle Reparaturen

Auswahldienst

DIE JAHRE fechten Dich nicht an, Dinnimst Du beizeiten KERNOSAN

und zwar Kernosan Nr. 1-Heidelberger-Kräuter-tabletten und -Pulver. Sie bessern hohen Blutdruck, Blutstauungen, regulieren die Blutzirkulation und entlasten das Herz. Schachtel für 4 Wochen Fr. 4.15 in Apotheken und Drogerien. Versand durch Apotheke Kern, Niederurnen.



Nastüchli schonen!

So darf es nicht weiter gehen: wenn eine Frau immer wieder ihr Lächeln verliert, nervös und gereizt auf kleinste, alltäglichste (Aergernisse) reagiert und dann plötzlich in Tränen ausbricht – dann ist es wirklich allerhöchste Zeit, um Nerven und Nastüchli zu schonen ... und ins sonnige Berner Oberland zu verreisen, wo Komfort und einzigartige Naturschönheit, gesunde Luft und froher Wintersport rasch neue Lebensfreude spenden! Und Welch herrliche Auswahl: Adelboden, Grindelwald, Gstaad, Kandersteg, Mürren und Wengen – eine wahre Perlenkette für ideale Ferien!